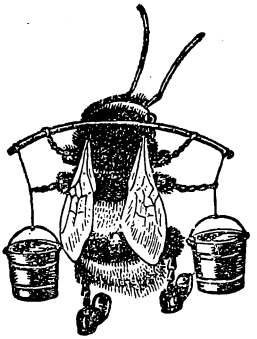

# BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung herausgegeben von E. Wagner, Hamburg-La. 1, Moorreye 103
Postscheckkonto des Kassenwarts V. Weiß: Hamburg 125826

Nr. 61/62 Hamburg, Februar 1950

461. **(Hem. Het. Lygaeidae) Peritrechus nubilus Fall. — Neufunde.** In meinem Verzeichnis der Wanzen Nordwestdeutschlands (1937) konnte ich nur 3 sicher belegte Funde der Art anführen. Seit dieser Zeit ist die Art nur noch zweimal in unserem Gebiet gefangen, ein guter Beweis dafür, daß meine damalige Behauptung, daß sie selten sei, richtig ist. Der erste dieser Funde war ein einzelnes Stück, das Herr Dr. Rabeler am 11. 10. 36 bei Gartow (Wendland) aus Torfmoos siebte. Überraschend ist jedoch der 2. Fund. Am 15. 8. 49 konnte ich gemeinsam mit Herrn Zachau (Lauenburg) bei Bullendorf zwischen Lauenburg und Lüneburg ein Massenauftreten der Art feststellen. Wir fanden dort auf einer kleinen Düne unter vermodertem Schilf eine große Anzahl Tiere. Anscheinend war das Schilf nach dem Säubern eines der in der Nähe befindlichen Marschgräben dort liegengeblieben. An anderen Stellen, auch in der unmittelbaren Umgebung der Fundstelle, fehlte die Art völlig. Eduard Wagner.

462. **(Apterygota: Thysanura) Thermobia domestica Pack.** — Am 28. Juli 1949 fand ich in einer Bäckerei im Hamburger Stadtgebiet eine große Anzahl dieser Tiere. Die Beobachtung ist insofern interessant, als F. Zacher (Mittlg. Ges. Vorratsschutz, Sonderheft zum 7. Internat. Kongr. f. Entomol. 1938) Thermobia domestica für Deutschland nicht genannt hat. Die Tiere leben besonders in der Garkammer der Bäckerei, wo eine Temperatur von 30—35° C und eine relative Luftfeuchtigkeit von 52% herrscht. Durch ihre hell-dunkle Zeichnung, die langen Antennen und die quer vom Körper abstehenden Cerci war Thermobia domestica Pack. auf den ersten Blick von Lepisma saccharina L. zu unterscheiden. Auch fiel Thermobia durch große Lebhaftigkeit und schnelles Laufen selbst an senkrechten Wänden auf. Dietrich Sahrhage.

463. **(Lepid. Rhop.) Leptidia sinapis L.** Von dieser Art, die 1946—1948 in einzelnen Exemplaren in Beimoor (G. Meyer, Bombus 32, S. 143), in Düneberg und Hamwarde (Dr. Buß, Bombus 51, S. 223; 53, S. 232) festgestellt wurde, erbeutete Klaus Bumann ein Stück in Beimoor am 22. 5. 49. F. Diehl beobachtete einen Falter im Mai 49 in seinem Garten in Bahrenfeld. Ich fing einen frischen Mann der 2. Generation am 24. 7. 49 in Radbruch.

464. **(Lepid. Noct.). Pseudophia lunaris Schiff.** Diese seit fast 4 Jahrzehnten in unserem Faunengebiet nicht mehr beobachtete Art wurde am 18. 5. 43 im Klövensteen-Gehege erbeutet (Bombus 26/29, S. 123). Am 28. 5. 49 fing ich in der Neugrabener Heide 2 Falter am Köder.

465. **(Lepid. Geom.). Calocalpe cervinalis Scop. (certata Hbn.).** H. Evers fing am 15. 5. 49 einen Falter in Bahrenfeld. Über die in den letzten Jahren über diese Art gemachten Beobachtungen siehe Warnecke, Bombus 30, S. 136 und Mittlg. der faunist. Arbeitsgemeinschaft f. Schl.-Holst., Hamburg und Lübeck, 6, 1948, S. 47.

**Boarmia rhomboidaria Schiff.** Die in den letzten Jahren in den Außenbezirken des Stadtgebietes regelmäßig festgestellte Art wurde am 16. 7. 49 von mir in der Heide bei Neugraben in einem männlichen Exemplar am Licht erbeutet.

466. **(Lepid. Cossidae). Phragmataecia castaneae Hbn.** In meiner Sammlung befindet sich ein männliches Exemplar dieser selten in unserem Faunengebiet beobachteten Art, das am 24. 6. 30 von H. Evers im Bahrenfelder Volkspark am Licht gefangen wurde.

467. **(Lepid. Hepialidae). Hepialus fusconebulosus de Geer.** Die im Niederelbegebiet nur vereinzelt festgestellte Art erbeutete ich in den letzten Jahren an folgenden Orten: Hausbruch 22. 6. 39, 2 Falter; Beimoor 24. 6. 45 und 22. 5. 49 je 1 Falter; Neugraben 12. 6. 49, 2 Falter.

Th. Albers.

468. **(Col. Staph.). Emus hirtus L. an Ahornsaft.** — In diesem Jahr hatte ich Gelegenheit, auf einem Kahlschlag im Lauerholz bei Lübeck Saftflüsse an Rotbuchen-, Weißbuchen- und Eichenstümpfen zu beobachten. Außerdem war auch ein einziger saftender Ahornstumpf (Acer pseudoplatanus) vorhanden. An diesem fand ich am 2. 5. 49 spät nachmittags einen Emus hirtus L. etwa 5 cm tief zwischen dem Stumpf und der durchsafteten Erde am herabsickernden Saft. Weiteres Suchen nach dieser Art, auch an den anderen Saftflüssen, brachte keinen Erfolg. Am 12. 5. 49 fand ich nun an der gleichen Stelle unter denselben Umständen ein zweites Exemplar. Die Nachsuche an den anderen Stellen verlief auch diesmal ergebnislos. Da größere Tiere, die als Nahrung für E. hirtus in Frage kommen könnten, wie Regenwürmer, Schnecken und Geotrupes-Arten, auch an den anderen erwähnten Stellen reichlich vorhanden waren, scheint es mir nach diesen Funden, die kaum auf ein Zufallvorkommen an diesem Biotop schließen lassen, daß E. hirtus zum Ahornsaft selbst Beziehungen hat.

Zu dem Fundplatz bemerke ich noch, daß er ringsum mit Laubhochwald umgeben und sehr wildarm ist. Weideeintrieb findet auch nicht statt. So ist das eigentliche Lebenselement des E. hirtus, der Dünger, erst auf dem nächstgelegenen Freiland, einer Viehweide, in etwa 500 m Entfernung von der Fundstelle anzutreffen.

Br. Siegemund, Lübeck.

469. **(Hem. Het. Berytidae). Neides tipularius L. var. marginata nov. var.** — Am 2. 10 48 fing ich bei Bullendorf zwischen Lauenburg und Lüneburg ein ♂ von N. tipularius L., das starken Melanismus zeigte und dem ich den obigen Namen geben möchte. An dem Tier ist die sonst teilweise hellbraune Unterseite einheitlich schwarzbraun. Die Oberseite ist gelbbraun, aber etwas dunkler als bei normalen Stücken. Das Pronotum zeigt zwei schwärzliche Längslinien, die den Mittelkiel begleiten und sich auf dem Schildchen fortsetzen. Das Auffällige an der Zeichnung ist aber ein kräftiger schwarzer Streif, der die Membrannaht des Corium in ihrer ganzen Länge begleitet. Auch die Costalader des Corium ist in ihrem Apikalteil schwarz. Der Rücken des Abdomens ist schwarzbraun. Fühler und Beine sind normal gefärbt, jedoch sind die sonst braunen Punkte der Schenkel größer und schwarzbraun bis schwarz.

Eduard Wagner.

470. **(Lep. Noct.). Agrotis saucia Hb. bei Hamburg.** — Von dieser kosmopolitischen Art fing ich am 23. 9. 48 im Altonaer Volkspark ein ♀ am Köder. A. saucia ist in unserem Gebiet immer nur ganz vereinzelt gefunden worden und gilt als Wanderfalter, der wahrscheinlich von Westen her bei uns einwandert. Dafür spricht die Tatsache, daß die Art in Mittel- und Süddeutschland noch seltener beobachtet worden ist. Nach Literaturangaben ist A. saucia auch im Süden Deutschlands mit Ausnahme des äußersten Südwestens nur Zuwanderer.

In den beiden letzten Jahrzehnten sind bei uns folgende Funde bekannt geworden: 1. Rissen 28. 10. 28 (1 F., Schäfer); 2. Rissen 1932 (1 F., Evers); 3. Schneverdingen 11. 9. 49 (1 F., Pellehn).

H.-J. Laube.

**471. (Lep.). Schmetterlingsrelikte in den Vororten von Groß-Hamburg.**

G. Meyer hat im Bombus Nr. 48, Mai 1949, Beitrag Nr. 372, auf verschiedene, in den letzten Jahren von ihm in Othmarschen am Licht gefangene Schmetterlinge hingewiesen, die nicht als Kulturfolger anzusehen sind, sondern die sich offenbar seit jenen Zeiten hier erhalten haben, in denen diese Bezirke noch nicht durch die dichte Bebauung in ihrem Charakter, insbesondere in ihrer ursprünglichen Pflanzenwelt weitgehend verändert waren.

Ich habe ähnliche Beobachtungen am Tage in meinem kleinen Gartenstück in Altona-Ottensen (zwischen Hohenzollernring und Moltke-Friedhof) gemacht, in einem recht dicht besiedelten Bezirk. Die nachstehend aufgeführten Falter müssen Überbleibsel aus der Zeit sein, in der dies seit vielen Jahrzehnten in Obst- und Gemüsegärten aufgeteilte und seit etwa 25 Jahren stark bebaute Gebiet noch ein mit Hecken durchsetztes Wiesenland war, wie es mir noch von früher her genau erinnerlich ist. Noch heute finden sich in den Überbleibseln der Hecken vereinzelte Faulbaumsträucher; in einzelnen Obstgärten ist der Boden noch dicht mit großen Ampferpflanzen bedeckt. Der ganze Bezirk ist nur einige 100 qm groß und auf drei Seiten von hohen geschlossenen Wohnblocks, auf der vierten Seite vom Moltke-Friedhof, der aber auch wieder auf seinen anderen Seiten von Häuserfronten begrenzt ist, eingeschlossen. Von diesem kleinen Friedhof, der im wesentlichen mit Nadelhölzern besetzt ist, können aber die nachfolgend aufgeführten Falter nicht kommen.

1. Cyaniris argiolus L. Ich fing und beobachtete in meinem Gärtchen am 2. 8. 1945 ein ♂; am 4. 5. 1946 ein ♂ und am 24. 7. 1949 zwei ♂. Alle Falter flatterten, wie es bei diesem Bläuling üblich ist, im Sonnenschein um Gebüsch herum und setzten sich von Zeit zu Zeit auf Blätter von hohen Himbeeren, Brombeeren und Syringen. Sie flogen nicht weiter, sondern blieben an Ort und Stelle.
   Die Raupe von argiolus ist in unserem Gebiet an Faulbaum gefunden.
2. Hepialus humuli L. Vom Hopfenspinner fand ich am 24. 5. 1945 und am 2. 7. 1948 je ein frisches ♂. Einige Raupen fand ich 1946 beim Umgraben neben Ampferwurzeln.
3. Larentia bilineata L. Am 4. 7. 1945 und folgende Tage nicht selten, aus wucherndem Johannisbeer- und Hollundergebüsch auffliegend, auch im Sommer 1947 (nähere Daten nicht notiert). — Die Raupe lebt polyphag an Kräutern (Loibl).
4. Abraxas marginata L. Im Sommer 1948 ein Falter. — Die Raupe lebt an Espen.
5. Thamnonoma brunneata F. (fulvaria Vill.). Im Sommer 1945 flogen einige Falter. Ein auffallendes Vorkommen, da die Raupe an Heidelbeeren gebunden sein soll. —

Ich will noch bemerken, daß ich nicht ständig im Garten beobachtet habe. Ich bin erst durch die erneute Beobachtung der C. argiolus im Jahre 1949 darauf gekommen, daß die Falter hier heimisch sein müssen, sonst hätte ich schon in den früheren Jahren systematisch kontrolliert, und ich bin überzeugt, daß ich wenigstens C. argiolus und H. humuli in jedem Jahre festgestellt haben würde. Mir scheint das Beharrungsvermögen, das Festhalten mancher Arten, die keine „Kulturfolger" sind, an ihren alten Flugplätzen auch bei starker Veränderung dieser Plätze sehr bemerkenswert. Wie reagieren überhaupt die einzelnen Arten auf die Veränderung, insbesondere auf die Verkleinerung ihrer Lebensräume? Wie klein muß ein Biotop werden, bis die betreffende Art ihn als ungeeignet verläßt bez., wenn sie ihn nicht verlassen kann, ausstirbt? Die Fragen lassen sich bei der ungeheuren Verschiedenheit der Ansprüche der einzelnen Arten selbstverständlich nicht einheitlich lösen. Sie werden sich am ehesten bei stenotopen Arten klären lassen. Es wird bei ihnen nicht allein auf das Vorkommen der Futterpflanzen der Raupen ankommen, sondern vor allem auch auf die Ansprüche des fertigen Schmetterlings an einen bestimmten

Flugraum, auf seinen Aktionsradius. Insoweit scheint mir besonders das Vorkommen des Tagfalters C. argiolus in dem geschilderten engen Raum beachtenswert.

In der Floristik ist oft die Rede von der „Konstanz der Pflanzenstandorte", von dem Festhalten an den alten Standorten auch bei Erschwerung der Verhältnisse. Dieser Frage der Konstanz der Standorte sollte auch in entomologischen Kreisen endlich Beachtung geschenkt werden.

Georg Warnecke, Hamburg-Altona.

472. **(Hym. Formic.). Ponera punctatissima Roger.** — Am 3. September 1948 untersuchten Prof. Dr. Tischler - Kiel und ich die Ruderalfauna einer großen Schuttabladestelle am Rande der Stadt Lauenburg. Unter einem Stück Pappe fand ich Ameisen, die mir interessant vorkamen. Ich übergab dieselben an Prof. Tischler, der sie in Kiel bestimmen lassen wollte. Im März dieses Jahres erhielt ich die Nachricht, daß es sich bei dieser Ameise um Ponera punctatissima Rog. handelt (Bestimmt durch Dr. Preuß-Kiel). Es handelt sich um den 2. Fund in unserem Gebiet (vgl. Bombus 1, 1937).

Zachau.

473. **(Hym. Apidae). Dasypoda hirtipes F.** — Zwischen runden Pflastersteinen vor dem Bahnhofsgebäude Lauenburg lebt diese Erdbiene derart häufig, daß fast in jeder Fuge ein Nest ist. Die Straße ist in 50 m Länge und 4—8 m Breite von ihr bewohnt. Anzahl der Nester ca. 500—600.

Zachau.

474. **(Col.). Zur Autökologie einiger Arten.** — Epuraea guttata 01. (10-guttata F.) befindet sich in meiner Sammlung in einem Ex. aus dem Forstamt Wüstnei b. Lübeck (Dr. G. Bck. leg) 21. VI. 31, ein weiteres von Lauenburg (L. Bck. leg.) 30. VI. 38, beides Einzelfunde. In Samml. Gusmann fehlt die Art aus seinem Sammelgebiet. Sie tritt vielfach an Saftfluß auf, ist also als sucophil anzusprechen.

Epuraea fuscicollis Steph. wird im letzten Hamburger Verzeichnis (1937, p. 84) gestrichen, weil die Stücke nach Franck, Heymes und Sokolowski irrig bestimmt waren, auch das Ex. vom Dummersdorfer Ufer (Gusman leg.) wird als fehlbestimmt angenommen. Es ist aber richtig, ein sehr helles Stück mit drei dunklen Flecken auf jeder Decke. Ich fing ein einwandfreies Tier am Eichen-Saftfluß in den Anlagen beim Mühlentor in Lübeck.

Epuraea unicolor 01. (obsoleta F.) hier am selben Baum mit voriger Art VI. 48 und 49 die häufigste Epuraea.

Cryptarcha strigata F. und imperialis F. dürften ebenfalls sucophil, wenn nicht sucobiont sein. Beide, jene häufiger als diese, wurden ebenfalls am Saftfluß von Quercus robur, niemals am gleichzeitig und viel untersuchten Saft von Ulmen gefunden.

Ctesias serra F. Nach Koltze (Käf. Hamb., p. 88) wird das Tier vom Sachsenwald „Unter Rinden selten" gemeldet, nach dem neuesten Verzeichnis (1931, p. 120) ebendaher „an Baumstämmen und auf Blüten". Ich nehme an, daß das Tier an Saftflüsse der Eichen gebunden ist (sucophil oder sucobiont), ich fand am 7. und 8. VI. 48 4 Ex. an derselben Eiche wie E. fuscicollis, gleichzeitig ausgiebig saftende Ulmen ergaben es nicht.

Silusa rubiginosa Er. meldet Koltze schon „am ausfließenden Saft der Ulmen". Bei Lübeck ist diese Spiezies sehr häufig, schon vom Mai bis zum August. In diesem Monat (Larven-Entwicklung!) findet man sie ganz selten, aber in Anzahl wieder vom Sept. an. Ich traf sie auch an Kastanien-Saftfluß bei Schönberg, Meckl. sehr häufig 24. V. 1915, an Chaussee-Kastanien bei Lübeck 17. V. 18 und an Ulmen bei Plön 8. IX. 19. An Eichensaft trifft man meist nur Einzelstücke. Die Entwicklung scheint noch nicht bekannt zu sein.

Atheta euryptera Steph. bevorzugt dagegen den Saftfluß der Eiche und war hier VI. 48 sehr häufig, gleichzeitig an Ulmen- und Kastaniensaft nur einzeln.

Aulonium trisulcum Geoffr. war bislang bei Lübeck nicht gefangen worden. Am 27. VI. 49 untersuchte ich auf einem Holzplatz die Rinde einer Ulme, die an der Possehlstraße eingegangen und gefällt war. Außer zahlreichen Scolytus scolytus, die z. T. schwärmbereit außen auf der Rinde umherliefen, fand ich im splintnahen Teil der dicken Borke zwei Nymphen, deren eine sich sofort als diejenige von Scolytus erkennen ließ; die andere war aber viel schlanker. Im Zuchtglas schlüpfte nach drei Tagen gleichzeitig mit Scolytus ein Weibchen von Aul. tris. Dieses Tier verfolgt wahrscheinlich die Larven von Scolytus.

Scolytus multistriatus Mrsh. var. ulmi Redt. soll, wenn ich nicht irre, der Überträger eines das „Ulmensterben" verursachenden Pilzes sein. Diesen Käfer, der bislang aus unserem Gebiet nicht bekannt zu sein scheint, zog ich am 2. I. 48 aus einem Ulmenkloben, der aus den Schloß-Ulmen von Ahrensburg stammte (Dr. Wellmer leg.), wo das Ulmensterben damals schon bekannt war. — Hier bei Lübeck sterben gegenwärtig viele Ulmen, aber obgleich ich öfter Stämme untersuchte und auch hiesige Kloben zur Zucht ansetzte, gelang es mir nicht, das Tier zu bekommen. Es scheint also, als ob das „Ulmensterben" auch noch andere Ursachen habe.

Anthaxia 4 — punctata L. ist i. a. nicht so häufig, wie bei Reitter angegeben; man bekommt es gelegentlich in den Ketscher beim Abstreifen niederer Pflanzen. Die Art brütete hier unter der Rinde von armdicken Fichtenstämmen, die zur Einfriedigung eines Holzlagerplatzes dienten. Die Gänge sind, entsprechend dem großen Kopf der Larve, relativ breit, wenig geschlängelt und verlaufen mehr im Splint als in der Rinde. Die Schlupflöcher sind langelliptisch.

Salpingus ater Payk. wurde gleichzeitig unter der Fichtenrinde gefunden; er dürfte bei Anthaxia schmarotzen. Dr. L. Benick.

475. **(Hem. Het. Miridae). Pithanus maerkeli f. pallidus forma nova.**

Körper einschließlich des 2. und der proximalen Hälfte des 1. Fühlergliedes violettgrau, eine Mittellinie auf dem Kopf sowie das 3. (mit Ausnahme des Grundes) und das 4. Fühlerglied schwarz. Ein breiter Längsstreifen in der Bauchmitte sowie der distale Teil der Coxen hell. Halbdecken einfarbig gelblich weiß, manchmal in der Mitte völlig farblos und durchscheinend. Beim ♀ auch das Connexium gelblichweiß. Beim ♂ der linke Genitalhaken einfarbig hell. Rostrum- und Beinfärbung wie bei der Stammform, zuweilen etwas rötlicher. Fundort: Kiel-Bottsand, 2. 7. 49, auf einer Salzwiese an der Wendtorfer Bucht einige Exemplare unter der Stammform. — Es handelt sich hier nicht etwa um frische, unausgefärbte, sondern um völlig ausgefärbte und gehärtete Tiere!

Reinhard Remane, Plön.

476. **(Mamm.). Die Bisamratte (Fiber zibethicus L.) in Nordelbingen.**

Der hiesige Präparator Paul Paschen erhielt Anf. Sep. 49 ein nahezu ausgewachsenes Weibchen der Bisamratte zur Präparation zugesandt. Es stammte aus einem Wassergraben im Forstort Wildpark bei Wotersen (Post Roseburg/Lauenburg), wo es von Herrn Revierförster Hans Bauch erlegt wurde. Er hatte das Tier vorher einige Male in den Abendstunden kurz vor Beginn der Dunkelheit auf weitere Entfernung beobachtet. Im stark moorigen Boden befinden sich am Grabenrand unterirdische Röhren und Gänge. Irgendwelche Warnzeichen, wie klatschendes Aufschlagen mit dem Ruderschwanz auf das Wasser, wurden nicht wahrgenommen, auch keine weiteren Tiere gesehen.

Das eingesandte Stück, das mir vorgelegen hat, hatte eine Länge von 20 cm (Körper), eine Schwanzlänge von 27 cm. Heck (Brehm II, S. 277) gibt als Gesamtlänge ausgewachsener Männchen 58 cm an. — H. Bauch schreibt: „In den letzten Jahren ist die Bisamratte in der Elbe bei Lauenburg vermehrt beobachtet worden". — Der in der Nähe befindliche Elbe-Trave-Kanal dürfte die letzte Etappe des Ausbreitungsweges von der Elbe her darstellen. Dr. L. Benick.

477. **(Lepid. pal.). Bemerkenswerte Beobachtungen aus dem Jahre 1949.**

1. Cerura bifida Hb. Am 15. 8. 49 fing ich einen Falter in Neugraben am Licht. Die normale Flugzeit ist Ende Mai und Juni.
2. Polia (Mamestra) pisi L. Der Falter flog in der 2. Generation vom 15. 8. — 1. 9. 49 in Anzahl in Neugraben, sowohl in der Heide als auch im Moor, ans Licht. (Siehe auch Bombus 54, S. 236).
3. Hyphilare (Leucania) l-album L. Am 22. 6. 49 fand ich ein ♀ (1. Gen.) in Besenhorst. In der 2. Generation erschien der Falter mehrfach in Finkenwerder vom 3. — 10. 9. 49 am Licht.
4. Atethmia xerampelina Esp. Die von G. Meyer 1948 im Niederelbegebiet wieder aufgefundene Art (Bombus 52, S. 228) fingen mein Sohn und ich am 27. 8. 49 in einem Stück im Neugrabener Moor am Licht, an derselben Stelle, an der F. Diehl und ich im Vorjahre nach dieser Art vergeblich gefahndet hatten; ein weiteres Exemplar erbeuteten wir in derselben Nacht an der Straßenbeleuchtung in Altenwerder. Am 30. 8. 49 erschienen im Neugrabener Moor 8 Falter am Köder und 4 am Licht und daselbst am 1. 9. 49 noch 2 Falter am Köder. In Altenwerder beobachteten wir in denselben Nächten mehrere Falter an den Straßenlampen. Der Falter ist augenscheinlich sehr flugträge; denn er flog nur an zwei Straßenlampen, die unmittelbar neben einem größeren Eschenbestand stehen.
5. Calophasia lunula Hufn. 4 Raupen, gefunden am 3. 7. 49 am Bahndamm Altenwerder-Hausbruch, an derselben Stelle, an der die Art zuerst festgestellt wurde, ergaben die 2. Generation ab 30. 8. 49. Die Raupen der 2. Generation konnte ich am 21. 8. 49 nur in einem Stück auffinden. An den vorjährigen Fundstellen in Finkenwerder (Bombus 54, S. 235) wurden keine Raupen beobachtet.
6. Cucullia absinthii L. Die Raupe lebt an Artemisia absinthium. Am 19. 9. 48 fand ich in Hausbruch eine Raupe auf Artemisia vulgaris. Sie ergab den Falter am 12. 7. 49.
7. Scoliopteryx libatrix L. Die Angabe in unserer Fauna, daß die Raupe zwischen zusammengesponnenen Blättern von Weiden lebt, bedarf der Ergänzung. Ich fand die Raupe in der ersten Hälfte des August 1944 mehrfach auf Pappeln an der Straße Finkenwerder-Altenwerder und am 25. 9. 49 einen frisch geschlüpften Falter in Finkenwerder an einem Pappelblatt mit der eingesponnenen, jetzt verlassenen Puppenhülle.
8. Gnophos obscurata Schiff. Die Raupe dieser Art wurde bisher bei uns im Freien nicht beobachtet. Ich leuchtete am 10. 5. 49 in Neugraben eine Raupe an Calluna vulgaris, die am 30. 7. 49 den Falter ergab.

Th. Albers.

478. **(Col. Curcul.). Anthonomus cinctus Kollar** (= A. piri Boh.) habe ich 1937 in mehreren Exemplaren aus Birnbaumknospen in meinem Garten in Neugraben gezogen. Eingeschleppt war der Käfer wahrscheinlich einige Jahre vorher mit einem Birnbaum aus einer Baumschule in Wedel (Holstein). In den etwas angetrockneten Knospen, die unter den ausgetriebenen leicht kenntlich waren, fanden sich die Larven bis Anfang Mai, von da an die Puppen, die Ende Mai die Käfer ergaben. A. c. ist sicher weiter verbreitet, als den Sammlern bekannt ist. Während nach Mitteilung der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Stade, dieser Käfer 1937 in Stelle erheblichen Schaden anrichtete, sonst aber im niederelbischen Obstbaugebiet nicht bekannt ist, schreibt Herr Dr. Loebel von der Obstbauversuchsanstalt in Jork im Altenlande: „Der Birnknospenstecher kommt im Marschgebiet zwischen Cuxhaven und Harburg jetzt nur noch vereinzelt vor. Früher trat er sehr stark auf, ohne daß die Praktiker dies bemerkt hatten. Durch die dauernde Karbolineumanwendung ist er höchstwahrscheinlich auf ein Minimum zurückgedrängt worden. Wir finden ihn aber überall da, wo die Höfe noch nicht gespritzt worden sind, ganz besonders stark in der Winsener Marsch und auf der Harburger Geest in der Gegend von Stelle".

Ed. Feldtmann.

479. **(Hem. Het. Lygaeidae). Eremocoris abietis L. — Neufunde.**

Auch E. abietis L. wird bei uns im Allgemeinen nur selten gefunden, aber auch er kann stellenweise in großer Zahl auftreten. So erlebte ich im vergangenen Sommer ein Massenauftreten der Art bei Bullendorf zwischen Lauenburg und Lüneburg. Am 15. 8. fand ich dort in einem Kiefernwäldchen, das eine Düne bedeckte, in der Nähe eines Ameisenhaufens (Formica rufa L.) zahlreiche Tiere am Boden unter den trockenen Nadeln, vor allem in der Nähe der Stämme. Jordan berichtet von dieser Art, daß ihre Larven sich in Ameisennestern entwickeln. Eine Untersuchung des Ameisenhaufens förderte jedoch in diesem Falle nicht ein einziges Tier zutage, wohl aber einen E. plebejus Fall. Es wäre möglich, daß an dem Tage, wo ich dort sammelte, alle Tiere gerade ausgeschwärmt waren. Sie waren auch noch recht frisch entwickelt.

Ein zweiter Fall von etwas größerer Häufigkeit der Art konnte am 22. 7. 49 bei Hörnum auf der Insel Sült beobachtet werden. Dort fand ich am Boden unter Empetrumbeständen zahlreiche Larven und auch bereits einzelne Imagines. Eine Beziehung zu Ameisen ließ sich dort nicht feststellen. Dagegen fand ich am 5. 9. 37 ein einzelnes ♂ in einem Ameisenhaufen im Königsmoor bei Schmilau. Vielleicht hält sich die Art nur zu bestimmten Zeiten in den Ameisennestern auf. Eduard Wagner.

480. **(Dipt. Call.). Calliphora loewi End.** — Im Bombus Nr. 48 gibt Zumpt eine Bestimmungstabelle der europäischen Calliphora-Arten und bezeichnet es als wahrscheinlich, daß zum mindesten auch C. loewi bei uns angetroffen werden könnte. Bei Massenfängen von Calliphoren, die ich schon Anfang der 40er Jahre hier um Flensburg machte, um das Häufigkeitsverhältnis von vomitoria und erythrocephala sowie das Geschlechtsverhältnis innerhalb dieser Arten festzustellen, waren mir gelegentlich einzelne loewi, in der Regel ♂♂ vorgekommen. Sie lassen sich außer an den schon in der Enderleinschen Bearbeitung der Dipteren im „Großen Brohmer" angegebenen Merkmalen unschwer an dem abweichend gebauten Kopulationsapparat unterscheiden. Nach meinen bisherigen Beobachtungen scheint es sich um eine bei uns in Wäldern vorkommende Art zu handeln, die man am ehesten in der Spätsommer- und Herbstzeit fangen kann, besonders an den mit Aasfliegen dicht besetzten Fruchtkörpern der Stinkmorchel. Zu dieser Zeit habe ich unter den beiden häufigen Calliphora-Arten fast stets einzelne loewi gefunden. Einige meiner Stücke haben Zumpt zur Bestätigung vorgelegen. Emeis, Flensburg.

481. **Neue Beiträge zur Dipterenfauna** (Fortsetzung).

Oxytaenia brunnipes Mg., 3. 6. Geesthacht, Mecklbg.
Renocera striata Mg., Lünebg.
Ctenulus distinctus Mg. 9. 8. Hagen, Mecklbg.
Bischofia dryomyzina Ztt., 12. 5. Sachsenw. 1 ♀ (Dr. Zumpt).
Sciomyza obtusa Fll., 25. 8.—1. 9. Stadtp., Eppdf. M., Wohldf. (Dr. Zumpt).
" czernyi Hd.? (vielleicht nov. sp.), 22. 6. Gr. Hansdf.
Phaeomyia fuscipennis Mg., 29.6.—30.8. Stadtp., Eppdf. M., Mecklbg.
Dryomyza decrepita Ztt., 8. 8. Eppdf. M.
Neottiophila praeusta Mg., III.—26.6. Pinnebg., Sonderbg., Alsensund.
Themira fallenii Staeg., 25. 5.—7. 7. Stadtp., Eppdf. M.
Sepsis ciliforceps Duda, 30. 3.—7. 9. Stadtp., Bobg., Ramelsloh, Silk, Epenwöhrden, Memmert.
" meijerei Duda, 1. 9. Stadtp., Eppdf. M., Bobg., Holm b. Wedel.
" violacea subsp. quadrisetosa Duda, 7. 8.—19. 10. Eppdf. M.
" " " hecate Mel. (?), 1.—23. 7. Eppdf. M., Stadtp.
" " " similis Mel., 28. 5.—19. 10. Eppdf. M., Stadtp.
" " " zernyi Duda, 11. 6.—23. 8. Eppdf. M., Stadtp.
Piophila nigricornis Mg., Memmert (nach Dr. Hennig i. Lindner).
" flavipes Zett., 15. 8. Stadtp. (det. Dr. Zumpt).
" latipes Mg. 18. 6. Stadtp. (det. Dr. Zumpt).
" bipunctatus Fll., V. Bahrenf., Volkspark.

Chamaepsila atra Mg., 25. 5. Gr. Hansdf., Mecklbg.
„ humeralis Zett., 13. 5.—22. 9. Eppdf. M.
„ limbatella Zett., 11. 9. Bergedf.
„ pallida Fll., 7. 7.—27. 7. Haake, Quarrendf.
Psila ephippium Zett., Bergedf. (Gercke nach Beuthin).
Trepidaria mamillata Lw., 20. 5.—23. 6. Eppdf. M.
Lonchaea hyalipennis Zett., 3. 9. Eppdf. M., Mecklbg.
„ laticornis Mg., 11. 5. Stadtp., Lünebg.
„ tarsata Fall., 6. 5. Stadtp., Eppdf. M.
„ albitarsis Zett., 7. 5. Stadtp.
Ulidia erythrophthalma Mg., Hambg., Sülldf., Nord- und Ostseeküste (nach Karl)
Tephritis cincta Lw., Lünebg.
Acinia corniculata Zett., Lünebg.
Ceriocera ceratocera Hendel, als Tephritis cornuta F. n. Gercke
Euribia congrua Lw., 1. 7. Blankenese leg. Mügge.
Notiphila maculata Stenh., 2. 6. — 28. 7 Stadtp., Eppendf. M.
Psilopa nigritella Stenh., 27. 7. Stadtp.
Hecamedoides glaucella Stenh., Hamburg.
Axysta cesta Hal., 19. 7. Stadtp.
Philygriola picta Fall., 6. 9. Stadtp.
Hyadina scutellata Hal., 19. 7. — 11. 9. Stadtp.
Meoneura vagans Fall., 2. 5. — 10. 8. Stadtp.
„ minutissima Zett., 25. 5. Eppendf. M.
„ exigua Coll., Hamburg
„ flavifacies Coll., Nahrendf., Lünebg., Campow, Ratzebg.
Elachiptera cornuta Fall., var. nigromaculata Strobl, 19. 5. — 2. 10. Stadtp., Eppendf. M., Aumühle.
Elachiptera cornuta Fall., var. nuda Duda, 2. — 21. 9. Eppendf. M.
„ pubescens Thalh., 29. 4. — 4. 10. Stadtp., Eppendf. M.
Tricimba cincta Mg., 21. 6. — 9. 7. Stadtp., Eppendf. M.
„ „ var. apicalis van Roser, 21. 6. — 10. 8. Stadtp.
Eribolus hungaricus Beck., 21. 6. Stadtp.
„ slesvicensis Beck., Sylt.
Dicraeus raptus Curt., 8. — 20. 7. Utecht (det. Eymelt)
„ styriacus Strobl, 9. 7. Gr. Hansdf.
„ „ „ var. fennica Duda, 11. 6. Kröpelshagen.
Oscinella anthracina Mg., 24. 7. — 4. 8. Stadtp.
„ frit var. brunnitarsis Macq., 2. 7.—20. 8. Stadtp., Kampen auf Sylt.
„ „ „ nigrita Meig., 20. 5.—27. 8. Eppdf. M., Horst a. d. Seeve.
„ „ „ plumiseta Duda, 11. 7.—13. 10. Eppdf. M., Horst a. d. Seeve, Schmilau.
„ „ „ vindicata Mg., 25. 8.—22. 9. Eppendf. M., Stadtp.
Haplegis tarsata var. glabra Duda, 23. 8. Stadtp.
Chlorops ringens Lw., 2. 7. Silk, Horst a. d. Seeve.
„ calceata Mg., 1. 7.—VIII. Gr. Hansdf., N. Darchau, Scharbeutz.
Cerodonta atronitens Hendel, Eppendf. M.
Hydrellia fascitibia van Roser, 18. 7.—23. 7. Stadtp.
„ nymphaeae (?) Stenh., 5. 7.—2. 10. Eppendf. M.
„ hydrocharis Gercke (?) Die Art fehlt in Beckers Monographie. Sie liegt vor von Eppendf., Helgoland, Amrum, Memmert, Borkum, Norderney, Sylt, Bremen (Baden)
Hecamede costata Lw., 20.—21. 7. Stadtp.
Scatella callosicosta Bezzi, 11. 6.—23. 8. Eppendf. M., Stadtp.
„ stenhammari Zett., 8. 7. Königsmoor.
Napaea nigritarsis Strobl., 21. 7. Stadtp.
„ coarctata Fll., 12. 7. Eppendf. M.

Fortsetzung folgt.

O. Kröber.

 Lizenz Nr. MB/28 W. Heimberg, Stade CCF 273, 71/600, 2. 50, Kl. B.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 61/62 (Beiträge Nr. 461-481) 261-268